



## Universitätsbibliothek Paderborn

### **Utile Cum Dulci, Das ist: Anmuthige Hundert Historien**

In welchem Die Nutzbarkeit der wahren Klugheit eines Christlichen Lebens und Sitten-Lehr/mit der Süßigkeit der Sinn-reichsten Geschichte und scharpffsinnigsten Sprüche/ auf eine sehr angenehme und nützliche Weiß vermischet seynd

**Casalicchio, Carlo**

**Augsburg, Im Jahr Christi 1706**

92 [i. e. 98]. In der Glückseeligkeit muß man Mäßigkeit gebrauchen.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-47900](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-47900)

Majestät die Doppelhaftigkeit des Herzens und Gemüth nicht ertragen kan; daher geschiehet zum öfftern/ daß diejenige/ so ihren Nächsten eine Maschen legen/ sich selbstn darein verwicklen/ und zu dem Ende von dem Heil. Apostel Jacob gewarnet werden/ daß/ wann ihr Herz mit diesem Ubel der Doppelhaftigkeit und Verstellung behaftet seye/ sie trachten sollen/ dasselbige vermittels der Einsalt und Aufrichtigkeit zu reinigen. Purificate corda, duplices, **reiniget/** spricht er/ eure Herzen/ ihr Doppelhaftige von dergleichen Mackel und Heßlichkeit/ weilen ihr euch hierdurch selbstn/ durch Entziehung des von GOTT denen doppleten Herzen angetroheten Fluchs/ und euren Nächsten glückselig machen werdet/ indem ihr nemlichen in wahrer Lieb auf eben die Weiß mit ihme handelt und wandlet/ gleich wie ihr wollet/ daß die andern mit euch verfahren und umbgehen sollen.



## Die zwey und neunzigste Sinnreiche Geschicht.

In der Glückseligkeit muß man Mäßigkeit  
gebrauchen.

**P**rosperitas stultorum perdet illos: Es ist ein Ausspruch des Heiligen Geist/ daß die Glückseligkeit der Narren dieselbe wird zugrund richten; Wann sie nemlichen nicht die Tugend und Mäßigkeit des Gemüths zum Grund hat/

P. Casalichii III. Theil.

LI

wird

wird sie ehender dem Besizer zum Untergang und Stürzung/ als zur Glückseligkeit und Hochheit gereichen; massen das Glück einer unvernünftigen und unweisen Person ein Schwerdt ist in der Hand eines Unsinnigen/ der sich selbst damit Gewalt anthut. Prosperitas stultorum perdet illos: Das Glück der Narren ist derselben ihr Gift. Kurz/ Glück/ ohne Verstand sich desselben zu bedienen/ ist der leichteste und gewisse Weg zum zeitlich- und ewigen Untergang; Welches unser P. Aquado aus dem Heil. Cyrillo in folgender Fabel erläuteret.

Der Planet Mercurius erwegte einsmahls/ wie ordentlich und punctual die Sonn ohne jemahls auch nur ein Ion abzuschreiten/ beständig in ihrem Zirkel herumlauffe; daher truge er ihr diesen Zweifel vor; Eröffne mir doch/ liebe Sonnen/ warumb machst du alle Jahr den alten Weg/ ohne daß dich jemahlen der Lust ankomme / höher zusteigen? Worauf ihm die Sonn also antwortete: Es wundert mich/ daß da du vor den Ursprung der Wissenschaft gehalten wirst/ du dieses nicht wissen sollest; Ist dann vielleicht etwas liechters unter den Sternen als ich? gewislich nicht. Ja ich bin/ wie dir nicht unbekandt/ der Ursprung des Lichts/ von welchem alle andere Planeten und Himmels- Gestirn das Licht und den Glanz abhohlen. Dieses dann ist die Ursach/ warumb ich mit solcher Mäßigkeit den ganzen Tag meine gewöhnliche Rennbahn/ ohne jemahls höher zutrachten/ halte; weilen/ wann du es wohl hast betrachtet / die Glückseligkeit/ und Höhe des Glücks / so sie nicht mit einer gehörigen Gemüths- Gelassenheit regieret wird/ unendliche Feind verursacht/ unzähligen Haß erwecket / und unbeschreiblichen Neid anlocket / mithin / wer im Glück stehet/ der muß nothwendig/ dem Neid zuentfliehen/ sich mit einer Sittsamkeit und Gelassenheit des Gemüths bewaffnen. Damit aber der üble Gebrauch des Glücks uns keine Feind

zuwe-

zubegen bringe / ist der beste Rath / und grosse Klugheit / daß /  
 da wir uns im Glück befinden / wir uns trachten eingezogen  
 aufzuführen / und dem Nächsten / soviel wir können / Gutes  
 zuthun ; dann auf solche Weiß werden wir zwey Sachen ge-  
 winnen / die erste / wie gemeldet / die Feind und Neider zu  
 vermeiden / die andere aber / gute Freund zu erwerben. Und  
 gleich wie die Erfahrung zeuget / daß die Gesundheit des  
 Leibs in der mäßigen Vermischung der Feuchtigkeiten beste-  
 he / also beruhet die Wohlfahrt des Gemüths auf der Sitt-  
 samkeit und Gelassenheit / umb die Gemüths-Regungen /  
 durch Bescheidenheit und Vernunft im Zaum zu halten.  
 Non mihi veniat pes Superbia ! Gott lasse keinen Hoch-  
 muth / ruffte der heilige Prophet David / in meine Sinn  
 steigen ! wordurch er gleichsam sagen wolte : Wann ich in  
 einem Meer der Glückseligkeit schwimmen / mich aber da-  
 bey durch eine heilige Demuth und Sittsamkeit nicht werde  
 wissen zu regieren / bin ich einmal vor allemal verlohren ;  
 denn gleich wie derjenige am sicheristen bauet / der sein Ge-  
 bäude auf den tieffisten Grund steuret / und der Luft / je hö-  
 her er ob der Erden schwebet / je mehrer ruhig und gelassen  
 er ist / und keinem Ungewitter und Donner unterworfen ;  
 also muß es auch beschaffen seyn mit der Glückseligkeit eines  
 Weisen und Verständigen ; und je grösser und vortrefflicher  
 sie ist / je mehr muß sie gemäßiget und in Schranken gehal-  
 ten werden. Nach welcher Erklärung die Sonn still ge-  
 schwiegen / und allen die Lehre hinterlassen / auf alle Weiß  
 durch Sittsamkeit und Mäßigkeit zuverhüten / daß die Glück-  
 seligkeit nicht der Anfang seye des Untergangs Leibs und  
 der Seelen.

Ich hab bey meinen Lebzeiten selbst viel dergleichen  
 gesehen / so auf den Gipfel der Glückseligkeit gestiegen / dabey  
 aber nicht die Mäßigkeit des Gemüths gebrauchen können /  
 sondern mit ihrer Hochheit und Reichthumb prahlen / und  
 sich

sich für mächtig und reich ausgeben wollen; Ich hab erfahren/ sprich ich/ daß sie ihnen selbst so grossen Haß/ Meid/ und Verleumbdung/ durch solche Aufführung erwecket/ daß ihre Neider und Verleumbder keine Ruh gegeben/ bis sie solche von ihrer Ehren: Stell und Hochheit herabgestürzt/ und sie aus Reichen und Mächtigen zu arme Bettler gemacht.

### Die drey und neunzigste Sinnreiche Geschicht.

Man muß geschwind seyn zum hören/ und langsam zum glauben.

**E**s ist der Rath Gottes/ daß der Mensch geschwind solle seyn/ die gute Erinnerungen anzuhören/ zugleich aber eben so langsam/ dasjenige zu glauben/ was man saget; dann nicht eben deswegen/ weil die Persohnen/ so etwas versichern/ klug und von Ansehen seynd/ ihnen muß Glauben beygemessen werden/ zumahlen sich auch zuweilen diese verirren/ massen das Heil. Evangelium vermeldet von denen Lehr: Jüngern/ daß sie auch ein keeres und falsches Geschwätz austräuet: Exiit sermo inter fratres, quia discipulus ille non moritur, es gieng ein Gespräch unter den Brüdern herum/ daß dieser Jünger nicht sterben wird; Worauf dann der Heilige Text selbst verfolget/ & non dixit Jesus, non moritur, sed sic eum volo manere, und **J**esus sprach nicht/ er wird nicht sterben/ sondern ich